

Betreff:

Die Geschichte Wiesbadens analog und digital erlebbar machen
- Antrag der Fraktionen CDU und FDP vom 30.06.2021 -

Antragstext:

Nach der Corona-Pandemie gilt es die Wiesbadener Innenstadt nach Kräften wiederzubeleben und langfristig zu stärken, um die Folgen für Gastronomie und Handel schnellstmöglich auffangen zu können. Um die Attraktivität und Sogwirkung sowohl für Wiesbadenerinnen und Wiesbadener als auch für Touristen in der Landeshauptstadt kreativ und nachhaltig zu (re)aktivieren, werden gerade verschiedene Maßnahmen erprobt. Dabei ist die Belebung der Innenstadt einhergehend mit mehr Traffic in sowohl im Einzelhandel als auch in der Gastronomie als übergeordnetes Ziel zu bezeichnen. Dem Stadtmarketing unserer Landeshauptstadt kommt hierbei besondere Bedeutung zu. Da Wiesbaden über eine reiche und vielfältige Geschichte verfügt, die im öffentlichen Raum mit Ausnahme von einigen Bronzetafeln aus den 1970er Jahren kaum sichtbar ist, besteht ein sehr sinnvoller Ansatzpunkt zur nachhaltigen und kreativen Attraktivitätssteigerung und somit der Wiederbelebung der Innenstadt in einem modernen Konzept unter dem Arbeitstitel „Historisches Wiesbaden“.

Ein integriertes Gesamtkonzept, durch das die Geschichte im öffentlichen Raum durch neue Beschilderungen sichtbar gemacht wird, ist ein echtes Erlebnis im öffentlichen Raum. Es kann die Attraktivität einer Innenstadt für Besucher und Einheimische gleichermaßen steigern, da digital-innovative Lösungen sowohl aufmerksamkeitsstark sind als auch den Erlebnischarakter beim Einkaufen, Verweilen und Speisen stärken. Sie sind eine Mischung aus Information und Unterhaltung und aus diesem Grund besonders erstrebenswert.

Nicht nur für Stadtführungen setzen immer mehr Kommunen auf Digitalisierung anstatt auf klassische Hinweisschilder. QR-Codes beispielsweise sind eine zeitgemäße Ergänzung zu den klassischen Info-Tafeln. Mit ihnen erreicht man auch das Publikum, das mit Smartphone und Tablet aufwächst. Begleitend zu den Informationen zu den jeweiligen Denkmälern und Plätzen können auf einer digitalen Plattform weitergehende Informationen bereitgestellt werden, welche die Informationen auf den Schildern ergänzen, medial erweitern und vertiefen. Hier bestünde zudem die Möglichkeit, lokalen Unternehmen über Werbeeinspieler (QR-Codes) eine Bühne zu bereiten, wodurch zusätzliche Einnahmequellen für das Stadtmarketing generiert werden könnten und der Stadt Wiesbaden, wie auch den Unternehmen selbst Gelegenheit gegeben würde, ihre Wahrnehmung bei den Kundinnen und Kunden zu verbessern.

Die Umsetzung des Konzeptes „Historisches Wiesbaden“ soll langfristig angelegt sein und schrittweise verwirklicht werden, wobei die Finanzierung der Schilder auch durch die Einwerbung geeigneter Fördermittel des Landes sowie durch Patenschaften von Vereinen, Stiftungen, Unternehmen, Privatpersonen usw. erfolgen soll.

Der Ausschuss möge beschließen:

Der Magistrat wird gebeten,

1. die bereits bestehenden städtischen digitalen Angebote zur Geschichte und den Sehenswürdigkeiten der Stadt (z.B. 360 Grad Animationen städtischer Sehenswürdigkeiten auf wi.de etc.) zu bewerten und ggf. in das neue Gesamtkonzept einzubeziehen.

Antrag Nr. 21-F-22-0010

CDU + FDP

2. diese Angebote zu integrieren in ein Konzept anlehnend am Konzept „Historisches Mainz“, das zum Ziel hat, das Erlebnis im öffentlichen Raum zu stärken und somit die Attraktivität der Wiesbadener Innenstadt für Besucher und Einheimische zu steigern.
3. dass diese digitalen Lösungen den Erlebnischarakter sowohl beim Einkaufen als auch Verweilen und Speisen insgesamt stärken und eine Mischung aus Information und Unterhaltung darbieten, um einen positiven Einfluss auf Handel und Gastronomie ausüben zu können.
4. von Beginn an auch Möglichkeiten vorzusehen, wie man über die Schilder zu weiterführenden, digital bereitgestellten Informationen und Angeboten gelangen kann.
5. im Konzept darzulegen, auf welche Weise durch Patenschaften die Finanzierung einzelner Schilder durch Vereine, Stiftungen, Unternehmen, Privatpersonen usw. erfolgen kann.
6. bei der Entwicklung des Konzepts insbesondere gestalterische Fragen von Infoschildern im Vorfeld mit der Unteren Denkmalschutzbehörde abzusprechen sowie den Schutz der Schilder vor Vandalismus und natürlichen Umwelteinflüssen zu berücksichtigen.
7. als Auftakt an 10 Orten Schilder anzubringen und diese zu finanzieren.

Wiesbaden, 30.06.2021

Dr. Reinhard Völker
Wirtschaftspolitischer Fachsprecher
CDU-Fraktion

Lucas Schwalbach
Wirtschaftspolitischer Sprecher
FDP-Fraktion

Caroline Bosbach
Referentin
CDU-Fraktion

Jeanette-Christine Wild
Geschäftsführerin
CDU-Fraktion